



Rolf Morrien
Judith Engst



WIE LEGE ICH 10 000 € OPTIMAL AN?



FBV

Alle wichtigen Bausteine zum
sicheren und einfachen
Vermögensaufbau

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zinsen sind im Keller und einstmals lohnende und zugleich sichere Geldanlagen wie Bundesschatzbriefe gibt es nicht mehr. Kein Wunder, dass allenthalben die Unsicherheit um sich greift, wie sich denn heute das eigene Geld noch zugleich sicher und rentabel anlegen lässt. Bankberater und Versicherungsvermittler sind hier meist keine große Hilfe: Denn ihre »Beratung« ist häufig von Provisionsinteressen gesteuert und damit alles andere als neutral. Daher lohnt es sich, das Thema Geldanlage zur Chefsache zu erklären und sich selbst darum zu kümmern.

Dieses Buch soll Sie dazu ermutigen, den Schritt an die Börse zu wagen. Denn die Scheu der meisten Deutschen vor Börseninvestments ist nicht berechtigt. Wenn Sie es richtig anstellen, dann können Sie Ihr Risiko minimieren und zugleich eine attraktive Rendite für sich herauschlagen. In diesem Buch erhalten Sie viele praktische und handfeste Tipps dazu, wie Sie das bewerkstelligen. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie Ihre 10 000 Euro mit Geld vom Arbeitgeber und vom Staat weiter aufstocken können – und das ohne übermäßig an Auflagen und gesetzliche Vorschriften gebunden zu sein. Es wird also Zeit, den Renditemotor für Ihre Geldanlage zu starten – packen Sie's beherzt an!

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihren Investments!

Judith Engst und Rolf Morrien

SCHRITT FÜR SCHRITT: SO INVESTIEREN SIE 10 000 EURO

Schritt 1: Sie legen zunächst alles Geld auf ein Tagesgeldkonto. Dabei achten Sie – abhängig vom allgemeinen Zinsniveau – auf hohe Zinsen und eine hinreichend gute Einlagensicherung (siehe Kapitel 3).

Schritt 2: Sie überlegen sich, wie viel Geld Sie als Notreserve für unvorhergesehene Ausgaben (Reparaturen, Strom-, Gas- oder Nebenkostennachzahlungen etc.) brauchen. Dieses Geld belassen Sie auf dem Tagesgeldkonto. Den Rest investieren Sie entweder nach und nach oder auf einen Schlag in börsennotierte Wertpapiere, also Investmentfonds und Aktien (siehe Kapitel 4 bis 8).

Schritt 3: Sie machen sich Gedanken zu Ihrem Anlagehorizont, also der voraussichtlichen Dauer Ihrer Geldanlage. Wie lange können Sie die Differenz zwischen Notreserve und dem Zielbetrag von 10 000 Euro unangetastet für sich arbeiten lassen? Sind das maximal fünf Jahre, investieren Sie am besten alles Geld (außer der Notreserve) oder den größten Teil davon in einen aktiv gemanagten Mischfonds (siehe Kapitel 6). Sind es dagegen mehr als fünf und idealerweise sogar mehr als zehn Jahre, dann kaufen Sie am besten eine Kombination aus Mischfonds und Aktien, Aktienfonds bzw. Aktien-ETFs (siehe Kapitel 6 bis 8). Die genaue Aufteilung des Geldes richtet sich nach Ihrer Risikoneigung. Wie Sie diese Aufteilung konservativ, ausgewogen oder renditeorientiert gestalten, zeigen wir Ihnen in Kapitel 2.

Schritt 4: Für den Anteil, den Sie in Aktien, Aktienfonds oder Aktien-ETFs investieren möchten, stufen Sie Ihre Börsenerfahrung ein. Haben Sie keinerlei Erfahrungen mit Börseninvestments, dann sind ETFs Ihre erste Wahl (siehe Kapitel 7). Wenn Sie dagegen schon et-

was Erfahrung und Wissen mitbringen, dann kommen auch Einzelaktien für Sie infrage. Eine Auswahl solider, werthaltiger Aktien mitsamt Auswahlkriterien finden Sie in Kapitel 8.

Schritt 5: Überlegen Sie, ob Sie die betreffende Summe lieber einmalig investieren möchten oder stattdessen nach und nach mit einem Sparplan, den es nicht nur für Fonds und ETFs gibt, sondern auch für Aktien. Ein Einmalinvestment sollten Sie allenfalls dann wagen, wenn Sie sich an der Börse auskennen und sich zutrauen, einen guten Einstiegszeitpunkt zu finden. Ansonsten richten Sie einen Fonds-, ETF- oder Aktien-Sparplan ein, bei dem Sie monatlich immer gleichbleibende Raten investieren (siehe Kapitel 9). In rund drei Jahren sollte dann Ihr ganzes Geld abzüglich der Notreserve in diese Wertpapiere investiert sein.

Schritt 6: Überprüfen Sie, ob sich Ihr Anlagebetrag von 10 000 Euro nicht noch aus Quellen aufstocken lässt, die Sie nicht selbst finanzieren müssen. Eine unkomplizierte und weithin verfügbare Möglichkeit sind vermögenswirksame Leistungen (VL) vom Arbeitgeber, die bis zu 480 Euro pro Jahr zusätzlich bringen können. Dazu kommt häufig noch die Arbeitnehmersparzulage mit bis zu 80 Euro pro Jahr. VL und Arbeitnehmersparzulage erhöhen Ihren Sparbetrag im Idealfall um über 5 Prozent pro Jahr, deshalb lohnt es sich, diese Möglichkeit auszuschöpfen (siehe Kapitel 10).

Schritt 7: Nutzen Sie alle Sparmöglichkeiten, die es gibt. Ob Steuern oder Transaktionsgebühren – jeder gesparte Euro ist ein Euro mehr auf Ihrer Habenseite. Indem Sie also unsere Spartipps beachten, tun Sie viel dafür, dass sich Ihre 10 000 Euro schnell und nachhaltig vermehren (siehe Kapitel 12).

KAPITEL 1 –

AUSWEGE AUS DEM ZINSTIEF

Unser zeitgleich veröffentlichtes Buch *Wie lege ich 5000 € optimal an* beginnt mit den Worten »Schluss mit den Mickerzinsen«. Auch in diesem, Ihnen vorliegenden Buch geht es um den Anlagenotstand, der durch die Niedrigzinspolitik der Notenbanken entstanden ist. Die gute Nachricht vorab: Es gibt einen Ausweg aus der Renditefalle! Und dieser Ausweg heißt Aktien.

Dabei geht es nicht darum, jeden freien Euro in Aktien zu investieren. Wenn Sie aber 10 000 Euro für Ihre persönliche Geldanlage zurückgelegt haben und nicht nur das Kapital erhalten wollen, sondern einen spürbaren Vermögenszuwachs anstreben, führt aus unserer Sicht kein Weg an Aktien und Aktienfonds vorbei.

Diese Aussage gilt überdies nicht nur in der aktuellen Niedrigzinsphase, auch wenn aktuell der Leidensdruck der Sparer besonders groß ist, sondern in jeder Marktphase. Aktien (also Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen) sind der Königsweg, wenn es darum geht, kleine bis mittelgroße Geldbeträge renditestark anzulegen. Wer über ein großes Vermögen verfügt, wie die von uns oft zitierte Börsenlegende Warren Buffett, kann auch ganze Unternehmen kaufen und so substanzstarke Renditebringer erwerben.

Wenn Sie jetzt auf Ihr Startkapital von 10 000 Euro blicken, werden Sie sich wahrscheinlich zwei zentrale Fragen stellen: Mit welcher Rendite (mit welchem prozentualen Gewinn pro Jahr) kann ich rechnen? Und wie sicher ist eine Investition in Aktien?

Welche Rendite sich erzielen lässt

Kommen wir zuerst zur Renditefrage. Der Bonner Ökonom Moritz Schularick hat in einer großen Studie die wichtigsten Kapitalanlagen für 16 Industrienationen über einen Zeitraum von 150 Jahren untersucht. Im Analysezeitraum gab es alle Arten von Krisen, die Sie sich vorstellen können: große und kleine Kriege, Schulden-, Bank- und Immobilienkrisen, die große Weltwirtschaftskrise, Inflations- und Deflationsphasen, den Kalten Krieg, Ölpreiskrisen, Terrorakte, Atomunfälle und auch zahlreiche Naturkatastrophen. Die Kapitalmärkte wurden in diesen 150 Jahren mehrfach bis zum Äußersten auf die Probe gestellt. Daher sind die Durchschnittsrenditen, die nach 150 Jahren erzielt wurden, kein »Schönwetterereignis«, sondern ein realistischer Wert in turbulenten Zeiten.

Das einzig rechte Maß: die Realrendite

Bei der Geldanlage allein nur auf die erzielten Zinsen zu schauen, wäre falsch. Sie müssen diese Verzinsung immer zusammen mit dem laufenden und meist unbemerkten Kaufkraftverlust des investierten Geldes betrachten. Eine Geldanlage ist nur dann rentabel, wenn die erzielte Rendite, also die Verzinsung, die eine Geldanlage einbringt, nach Abzug der aktuellen Inflationsrate positiv bleibt. Genau das hat auch Schularick bei seiner Untersuchung getan.

So sehen die Ergebnisse aus: Die bei den deutschen Sparern so beliebten Zinsanlagen haben in den vergangenen 150 Jahren real, also nach Abzug der Inflation, 1 Prozent Rendite pro Jahr abgeworfen. Vermögenszuwachs ist so faktisch nicht zu erreichen, da auch noch Steuern und Gebühren abgezogen werden müssen. Etwas besser sieht es bei Anleihen aus. Diese Anlageform hat im Beobachtungs-

zeitraum rund 2,5 Prozent Gewinn pro Jahr abgeworfen. Das ist schon besser, reicht aber noch immer nicht aus, um einen spürbaren Vermögenszuwachs zu erzielen.

Wer in den vergangenen 150 Jahren mit Geldanlagen in eine höhere Liga aufsteigen wollte, kam an Immobilien und Aktien nicht vorbei. Aktien brachten real 7 Prozent Rendite pro Jahr, Wohnimmobilien sogar 8 Prozent. Wohnimmobilien sind also mit einem knappen Vorsprung vor Aktien die Renditesieger, doch für viele Sparer sind Immobilien als Geldanlage nicht geeignet. Zum einen erfordert der Kauf sehr viel Kapital – 10 000 Euro reichen bei Weitem nicht –, zum anderen können Immobilien im Regelfall nicht kurzfristig zu vernünftigen Konditionen ge- und wieder verkauft werden. Wer eine Immobilie kauft, legt sich für mehrere Jahre oder Jahrzehnte fest. Außerdem sollten Sie die relativ hohen Transaktionskosten beim Immobilienkauf bedenken.

Diese beiden Schwachstellen haben Aktien nicht. Ganz im Gegenteil: 10 000 Euro reichen definitiv aus, um Aktien und/oder aktive und passive Aktienfonds zu kaufen. Hinzu kommt, dass Sie Aktieninvestments börsentäglich kaufen und verkaufen können. Wir empfehlen zwar bei Aktienanlagen eine Haltedauer von fünf, zehn oder noch mehr Jahren, damit sich die Stärken voll entfalten können, aber wenn Sie in einer Notsituation plötzlich und kurzfristig Geld benötigen, dauert der Verkauf über Ihre Depotbank nicht länger als drei Minuten. Und dabei können Sie auch noch zum aktuellen Marktpreis – also zu fairen Bedingungen – aussteigen.

Erstes Zwischenfazit

Wenn es darum geht, Ihre 10 000 Euro renditestark und liquide anzulegen, sind Aktien ein unverzichtbarer Vermögensbaustein!

Wie es um die Sicherheit einer Aktienanlage bestellt ist

Kommen wir zur zweiten Frage, die Sie sich wahrscheinlich stellen: Sind Aktieninvestments auch sicher genug? Die Antwort kurz und bündig vorab: Kurzfristig kann der Aktienmarkt stark schwanken, langfristig strebt der Aktienmarkt stets nach oben. Es kommt also auch auf den Anlagehorizont an und damit auf die Zeit, in der das Geld für Sie arbeiten kann.

Die Studie von Schularick zeigt ganz eindeutig, dass die genannten 7 Prozent Rendite pro Jahr nicht gleichmäßig erreicht wurden. Ganz im Gegenteil: Zweistellige Kursschwankungen auf Jahressicht sind keine Ausnahme. Falls Sie schlaflose Nächte haben, wenn eine Aktienposition kurzzeitig 30 Prozent im Minus liegt, sollten Sie auf andere Anlageformen setzen. In diesem Fall sind Mischfonds ein guter Kompromiss zwischen Rendite und Sicherheit (Mischfonds stellen wir Ihnen in Kapitel 6 vor).

Wer Geld längerfristig in Aktien investiert, kann dagegen ruhig schlafen. Denn alle Studien zeigen: Langfristig steigen die Aktienkurse. Das gilt selbstverständlich nicht für jede einzelne Aktie, aber für den Aktienmarkt, den Sie zum Beispiel ganz einfach und günstig mit einem passenden Indexfonds abdecken können (wie das im Detail funktioniert, erfahren Sie ebenfalls; lesen Sie dazu Kapitel 5).

Besonders beeindruckend ist beim Thema Sicherheit von Aktien die Aussagekraft des Renditedreiecks, herausgegeben vom Deutschen Aktieninstitut DAI (siehe Abbildung 1.1).

50 JAHRE AKTIEN-RENDITEN

Das Prinzip:
 Wer Ende 1995 Aktien kaufte und bis Ende 2010 hielt, erzielte in diesem Zeitraum eine durchschnittliche jährliche Rendite von 7,8 Prozent. Weitere Anlagezeiträume von 15 Jahren finden Sie entlang der weißen Treppe.

© des Titels »Wie lege ich 10000 Euro optimal an« von Rolf Morrien (ISBN 978-3-95972-041-0)
 2017 by FinanzBuch Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
 Nähere Informationen unter: <http://www.finanzbuchverlag.de>

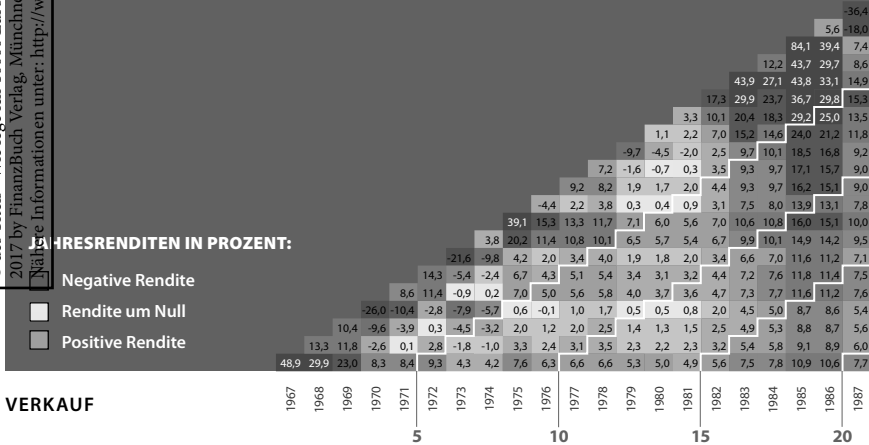


Abbildung 1.1: Renditedreieck - Welche Rendite ein DAX-Investment nach ... Jahren einbrachte, Stand 31.12.2016 (Quelle: Deutsches Aktieninstitut)

Das Renditedreieck zeigt Ihnen unter anderem an, wann Sie bei einem Kauf in der Vergangenheit spätestens mit einem DAX-Investment (der DAX ist der wichtigste deutsche Aktienindex) in die Gewinnzone vorgestoßen wären. Das Ergebnis in Kurzform: Es war im Zeitraum der zurückliegenden 50 Jahre höchst unwahrscheinlich, mit einem reinen DAX-Investment, also mit einem Aktienkauf in genau der Zusammensetzung und Gewichtung im DAX, nach fünf Jahren noch im Minus zu sein. Noch geringer war die Wahrscheinlichkeit nach zehn Jahren. Im ungünstigsten Fall überhaupt kam ein DAX-Investment erst nach elf Jahren aus den roten Zahlen heraus. Aber diese Zeiträume beschreiben schon die ungünstigsten Einstiegsphasen, die über 50 Jahre überhaupt theoretisch möglich waren. In der Praxis werden Sie auch nach einem Börsengewitter deutlich früher in der Gewinnzone liegen.

Wie Sie anhand der vorgestellten Studien und Zahlen feststellen konnten: Ein dynamischer Vermögensaufbau ist ohne Aktien nicht möglich. In der zweiten Phase müssen Sie sich die Frage stellen, ob Sie die Anlageentscheidungen eigenständig treffen wollen oder ob Sie Ihre Entscheidungen abgeben wollen.

Zweites Zwischenfazit

Je länger Sie Aktieninvestments halten, desto sicherer sind diese.

Ihre Handlungsoptionen

Hier drei mögliche Handlungsoptionen, die auch in diesem Buch behandelt werden:

1. Sie wählen Ihre Aktien eigenständig aus.

2. Sie investieren in aktive oder passive Fonds und setzen so verstärkt auf Risikostreuung. Ein Fonds investiert das Anlegergeld in mehrere Dutzend oder sogar mehrere Hundert Aktien.
3. Sie überlassen alle Entscheidungen einer Maschine, einem sogenannten Robo-Advisor. Mithilfe von künstlicher Intelligenz sollen so die menschlichen Schwächen der Geldanlage (Gier und Angst) ausgeschaltet werden. Viele Banken und Finanzdienstleister bieten diese automatische Hilfe bei Anlageentscheidungen inzwischen an. Als Kunde beantworten Sie einige Fragen zu Anlagebetrag, Anlagehorizont und Risikoneigung, und schon sucht Ihnen das internetgestützte System eine Geldanlage aus, die angeblich perfekt zu Ihnen passt.

Während wir Ihnen den ersten und zweiten Weg bedenkenlos empfehlen können, raten wir Ihnen bei Robo-Advisors (noch) zur Vorsicht. Computerprogramme sind zwar in fast allen Lebenslagen eine riesige Hilfe – auch bei der Geldanlage. Aber die aktuelle Neigung der Finanzbranche, mit ihren Robo-Advisors möglichst viele Privatanleger als Kunden einzufangen, stimmt bedenklich. Warum wir Ihnen Robo-Advisors aktuell nicht empfehlen, erfahren Sie ausführlich in Kapitel 11.

Unser Rat lautet: Kombinieren Sie die Optionen 1 und 2. Sie können zum Beispiel das Geld aufteilen und einen Teil eigenständig in Einzelaktien anlegen (wie Sie qualitativ hochwertige Aktien identifizieren können, erfahren Sie in Kapitel 8) und einen Teil in Fonds oder ETFs investieren. Es wird spannend sein zu sehen, welche Strategie nach zehn Jahren das bessere Ergebnis gebracht hat.

Unser Ziel ist es in diesem Buch, dass Sie die wichtigsten Strategien und Instrumente der Geldanlage kennenlernen und ein mündiger Anleger werden. Wir stellen Ihnen die wichtigsten Anlageinstrumente mit ihren Stärken und Schwächen vor. Wir zeigen Ihnen auch, mit wel-

chen Strategien Sie Ihren Börsenerfolg steigern können (Dividendenstrategie, Value-Strategie). Und ein ganz zentraler Punkt: Sie erfahren, warum Sie sich dank des Durchschnittskosteneffekts zukünftig sogar über Kursschwankungen an den Börsen freuen werden! Denn eine wichtige Erkenntnis lautet: Kursschwankungen, auch Abwärtsbewegungen, sind kein Übel, sondern der Freund des weitsichtigen Anlegers. Also keine Angst vor dem Einstieg in die Welt der Aktien und Fonds!

Klug investieren: drei Grundprinzipien, ohne die es nicht geht

Die schlechte Nachricht kennen Sie bereits, wenn Sie auf den spärlichen Anlagerfolg Ihrer Bankkonten, Kapitallebens- und Rentenversicherungen blicken: Alle gängigen Geldanlagen, die nicht schwanken und eine hohe Sicherheit bieten, bringen derzeit in der Regel weniger als die Inflationsrate und sorgen damit unter dem Strich für einen (Kaufkraft-)Verlust. Bleibt also nur die Option, zumindest mit einem Teil der Summe auf renditestärkere Börseninvestments auszuweichen. Diese allerdings unterliegen Schwankungen und können Ihnen Verluste einbringen.

Tatsächlich hören sich die mitunter starken Schwankungen an den Börsen gerade für sicherheitsorientierte Anleger nicht gerade nach einer wünschenswerten Alternative an. Wer aber weiß, dass die Alternative zur Börse, nämlich das Sparen mit Versicherungen und Bankanlagen, auf jeden Fall Kaufkraftverluste bringt, die Aktienmärkte dagegen nicht, der muss zu dem Schluss kommen: Eine rentable Geldanlage ohne Börseninvestments ist heutzutage so gut wie nicht mehr möglich.

Die gute Nachricht lautet: Es liegt in Ihrer Hand, die Schwankungen – und damit auch die Verluste – zu reduzieren bzw. sogar Profit

daraus zu schlagen. Dabei spielen vor allem folgende drei Prinzipien eine tragende Rolle: Diversifikation, Einstiegszeitpunkt und Anlagehorizont. Dazu im Folgenden einige Erläuterungen.

Diversifikation: Legen Sie nicht alle Eier in einen Korb!

Sie möchten 10 000 Euro anlegen, sonst hätten Sie dieses Buch nicht gekauft. Unklug wäre es, dieses Geld nur in eine einzige der vielen Anlageformen zu stecken, die es gibt. Auf einem Bankkonto allein bringt es nicht genug Zinsen. Wenn Sie von Ihrem Geld dagegen eine einzige Aktie kaufen, können Sie nie wissen, ob Sie sich dabei einen Gewinner eingehandelt haben oder ein Verlustpapier. Folglich sollten Sie Ihr Geld aufteilen: Was Sie womöglich bald wieder brauchen, das stecken Sie lieber in schwankungsfreie Geldanlagen – ein Tagesgeldkonto ist hier nicht das Schlechteste, auch wenn es Ihnen den eigentlich beabsichtigten Inflationsausgleich nicht bringt. Geld, das Sie dagegen für längere Zeit entbehren können, investieren Sie an der Börse. Ideal ist ein Mix aus einem schwankungsarmen Mischfonds und einer langfristig rentablen Anlage in Aktien(fonds). Genaueres zur richtigen Aufteilung Ihres Geldes auf verschiedene Vermögensklassen (sogenannte Assets) lesen Sie in Kapitel 2.

Einstiegszeitpunkt: Kaufen Sie nicht alles auf einmal!

Die meisten Börsianer setzen auf den richtigen Einstiegszeitpunkt: »Kaufe zu Tiefstkursen und verkaufe zu Höchstkursen, dann sind dir Gewinne stets sicher!« Soweit die häufig zitierte Empfehlung, und es gibt ganze Heerscharen von Börsenanalysten, die die Wahl des richtigen Ein- und Ausstiegszeitpunkts zur wahren Wissenschaft erhoben haben, ohne indessen mit ihrer Prognose stets richtig zu liegen. Vergessen Sie diese Empfehlung! Denn sie lässt sich kaum vernünftig umsetzen. Der optimale Ein- und Ausstiegszeitpunkt lässt sich meist erst im Nachhinein feststellen – und dann ist es selbstredend zu spät. Viel klüger ist es doch, sich wenigstens im Durchschnitt halbwegs

günstige Einstiegskurse zu sichern und zudem in Wertpapiere mit laufendem, relativ stabilem Wertzuwachs zu investieren. Das Mittel der Wahl heißt »Sparplan« und stellt sowohl bei Investmentfonds als auch bei Aktien eine ebenso kluge wie einfache Methode dar, das Problem mit dem optimalen Timing überzeugend zu lösen. Mehr dazu erfahren Sie in Kapitel 9.

Anlagehorizont: Kurzfristige Verluste einfach aussitzen!

Vom Börsenguru André Kostolany stammt der folgende Ausspruch: »Kaufen Sie Aktien, nehmen Sie Schlaftabletten und schauen Sie die Papiere nicht mehr an. Nach vielen Jahren werden Sie sehen: Sie sind reich.« Nicht dass Kostolany sich selbst allzu akribisch an seinen eigenen Ratschlag gehalten hätte – er war eher ein Spekulant und hatte es nicht so mit der langfristigen Geldanlage. Gerüchten zufolge lebte er weniger von den Erträgen seiner Börseninvestments als vielmehr von dem, was sein Prominentenstatus als Journalist und Schriftsteller ihm einbrachte. Sein Ausspruch allerdings enthält einen wahren Kern: Börseninvestments sind vor allem dann erfolgreich, wenn Sie als Anleger genügend Zeit und Geduld mitbringen. Denn mögen die Aktienkurse kurzfristig auch noch so sehr schwanken – auf längere Sicht steigen sie. Je länger Sie also Ihre Wertpapiere halten, desto unwahrscheinlicher sind Verluste und desto wahrscheinlicher werden Sie unter dem Strich ein hübsches Plus machen.

Einen Beleg für diese Aussage liefert das bereits vorgestellte Renditedreieck des Deutschen Aktieninstituts. Schon die Fünf-Jahres-Linie zeigt Ihnen: Es war im Zeitraum der zurückliegenden 50 Jahre höchst unwahrscheinlich, mit einem reinen DAX-Investment nach fünf Jahren noch im Minus zu sein. Noch geringer war die Wahrscheinlichkeit nach zehn Jahren. Im ungünstigsten Fall überhaupt kam ein DAX-Investment erst nach elf Jahren aus den roten Zahlen heraus. In der weitaus überwiegenden Anzahl der Fälle aber brachte

ein Investment in das deutsche Aktienbarometer DAX eine positive Rendite. Diese lag im Durchschnitt

- nach 15 Jahren zwischen +2,3 und +15,4 Prozent pro Jahr,
- nach 20 Jahren zwischen +6,0 und +15,2 Prozent pro Jahr,
- nach 30 Jahren zwischen +6,9 und +10,9 Prozent pro Jahr.

Wohlgermerkt, hier geht es um ein DAX-Investment ohne Einstiegs-optimierung und ohne Streuung auf andere Wertpapiere als DAX-Aktien, mit denen sich die Verluste ebenfalls reduzieren lassen. Das Ergebnis sollte auch die größten Skeptiker überzeugen: Ein Börseninvestment ist nicht verkehrt, vorausgesetzt, Sie nehmen sich genügend Zeit für eine solide und nachhaltige Wertentwicklung. Wie Sie konkret bei einer Anlagesumme von 10 000 Euro vorgehen, das entnehmen Sie – zusammen mit dem nötigen Hintergrundwissen – den kommenden Kapiteln.